

Impuls für die Woche

Weihnachten und Eucharistie

Im Advent sollen wir auf das Fest vorausschauen, das wir in gut zwanzig Tagen feiern, die Geburt eines kleinen Kindes, zugleich die Erscheinung Gottes in der Welt. Denn Gott ist vor 2000 Jahren als Mensch geboren, um in der Welt zu bleiben. Unscheinbar hat mit dem Kind der Sohn aus der Trinität seinen Platz in der Welt eingenommen, um in der Welt gegenwärtig zu bleiben.

Um den weihnachtlichen Schritt Gottes in die Schöpfung hinein fortzusetzen, hat das kleine Kind (der Sohn des Vaters aus der Trinität) als Erwachsener Brot genommen und sich dauerhaft daran gebunden: Dieses Brot ist mein Leib.

Hier kommt Weihnachten zu seinem Gipfel. Gott verbindet sich mit einem menschlichen Kind und gleicht darin der Eucharistie. Ganz unscheinbar wie das Brot, das kleine Kind ist Gott präsent, gegenwärtig. Das Brot ist Gott – und Brot. Das Kind ist Gott – und Kind.

Dr. Jürgen Heinze, Pfr.

